

Neuestes von den Kriegsschauplätzen

Kampf zwischen britischen und deutschen Kriegsschiffen; zur Besetzung Ostafrikas.

London, 14. März. — Die Admiralität meldet heute, daß zwei britische U-Boote am letzten Dienstag über den südlichen Teil der Nordsee mit fünf deutschen U-Booten zusammenstießen. In dem sich entspannenden Kampf wurde ein deutscher U-Boot abgetrieben und ein anderer außer Gefahr gebracht; die übrigen entkamen. Die britischen U-Boote folgten noch ihrem Standort zurück.

Berlin, über London, 14. März. — Das Kriegskontingente, das deutsche Truppen nach einem Ueberernehmen mit der rumänischen Regierung Ostafrika besetzt haben. Vor dem Einmarsch in die Stadt kam es bei Malancan mit russischen Banden zum Beschuss. In dem Bericht heißt es weiter, daß von einem feindlichen Geschwader drei Flugzeuge, welche die Richtung auf Freiburg einhielten, abgeschossen wurden.

Konstantinopel, 14. März. — Das türkische Kriegskontingente meldet, daß die Stadt Erzerum am letzten Sonntag von türkischen Truppen eingenommen wurde, nachdem der Widerstand der armenischen Verteidiger gebrochen war.

Sehr. Baker inspiziert amerikanische Docks

Ein französischer Offizier, 14. März. Kriegsschiff Baker nahm heute in Begleitung des Generals Verling die Inspektion der gigantischen amerikanischen Docks, Gebäude und anderer Anlagen vor, woselbst die Vorkräfte für die amerikanischen Truppen aufgestellt werden. Von dort führt ein Doppelgleise nach dem Inneren Frankreichs. Die Docks werden in einer Weise erneuert werden, daß sie Raum für vierzig Schiffe geben, die zu gleicher Zeit ihre Fracht zu löschen imstande sind. Die für die amerikanischen Truppen bestimmten Aufhänger können 22.000 Mann fassen.

Sollen auf heimischer Erde bestattet werden

Washington, 14. März. — Protokoll General Crowder hat den Vorschlag gemacht, auf fremden Boden gefallene amerikanische Soldaten sollen, mit einer amerikanischen Flagge umhüllt, auf amerikanischen Boden bestattet werden. Der General empfiehlt diese seine Ansicht heute dem Senat für militärische Angelegenheiten.

U. S. Marine soll vergrößert werden

Washington, 14. März. — Eine Bill betreffs Vergrößerung der Marine ist im Kongress eingereicht worden. Unter anderem werden \$100,000,000 für den Neubau von Zerstörern verlangt; die Mannschaften der Marine sollen von 150,000 auf 228,000 Mann und diejenige der Marineinfanterie von 30,000 auf 50,000 gebracht werden. Die jetzt in Dienst befindlichen Marineinfanterie sollen nach Frankreich geschickt und die einrückenden Mannschaften deren Plätze im Inlande und auf dem Inselbestimmungen einnehmen.

Bahnvorlage auch vom Hause akzeptiert

Washington, 14. März. — Nachdem der Senat die Ordnungsfrage des Senators Frelinghuysen bei der Beratung der Bahnkontroll-Vorlage niedergelassen und den Senatbericht angenommen hat, hat nunmehr auch das Haus die Bill, wie sie vom Senat gut geheißen wurde, angenommen, und dieselbe bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidenten, um ihr Gesetzeskraft zu verleihen.

Großer Dynamitfund auf Hog Island

Washington, 14. März. — Wenn Dynamit, um die Küste der großen Schiffsverwerft in Hog Island in die Luft zu sprengen, wurde, wie D. R. Kennedy, der Geschäftsführer des Departements für Industrieentwicklung, vor dem unterrichtenden Senatskomitee heute einlegte, im Februar dort aufgefunden und im Sommer dort gefunden nicht aufgefunden, mer die Explosivstoffe dochhin gebracht hatte. Diese Aussage wurde auf die Frage des Senators Kellum von William H. Bin, gegeben, der diesen wollte, ob die American International Corporation Schiffsverwerft mit Spanien gekauft hätte, Kennedy sagte, daß im ganzen 245 Fund Dynamit vorgefunden wurden, das an verschiedenen Plätzen zerstreut war.

Holländer müssen sich jetzt entscheiden

Konflikte und Unklarheiten, die holländische Schiffe mit Besatzung betreffen.

Washington, 14. März. — Die Verhandlungen der Vereinten Staaten und England über die holländischen Schiffe, die in amerikanische Häfen gelassen werden sollen, sind in amerikanische und englische Häfen liegen. Die Schiffe beschlagnahmt werden wurden, falls die Montag den 18. März nicht ein Ueberernehmen betreffs Uebernahme von Tonnage getroffen werden kann.

Ein derartiges Vorhaben ist nicht neu; schon jetzt haben die Vereinigten Staaten Schiffe neutraler Länder übernommen, die hier gebaut wurden und in holländischen Häfen liegen. Wieder haben sich die Holländer wegen der deutschen Tauchbootgefahr geweigert, dem Wunsch der Vereinten Staaten zu entsprechen. Man ist Holland durchaus nicht feindlich gesinnt, und der Präsident wird dem Vertreter Hollands, mit welchem er heute Nachmittag eine Konferenz halten wird, dies begreiflich machen. Man weiß, daß Holland unter dem Druck Deutschlands steht. Doch will man den neutralen Ländern Ratungsmittel von hier zukommen lassen. Wenn sie die Uebernahme der holländischen Schiffe eine Notwendigkeit.

Holländische Schiffe, die zwischen Amerika und Ostindien verkehren, sind von der Maßnahme ausgeschlossen.

Lokales!

Stöcker Kandidat für Stadtkommissar

Der zum Ueberdruck ermüdete „Colonel“ W. J. Stöcker legt der Unversöhnlichkeit die Krone auf, indem er sich heute als Kandidat für Stadtkommissar anmeldete. Nach all seinen Standesgeschichten hat der Herr die Freiheit die Bürger um ihre Stimmen anzuhalten. Das übersteigt alle Begriffe, und kennzeichnet den traurigen Verfall von neuem. Einige Bürger haben übrigens bereits erklärt, daß sie seine Petition nur deshalb unterzeichnet haben, um Gelegenheit zu bekommen, ihm in der Wahl durch ihre Ueberzeugung ihre Verachtung auszudrücken. — Stöcker hat als Kandidat für Präsident des Blattdruckers Vereins bekanntlich eine einzige Stimme bekommen und man munkelt demnach, daß dies seine eigene war. Wieviele er wohl als Kandidat für Stadtkommissar erhalten wird?

Schritte des armenischen Hilfsfonds

Am Dienstag wurden in Omaha für den armenischen Hilfsfonds mehr als \$5,000 gesammelt. Die organisierte Kampagne wurde am Mittwoch nachmittags begonnen, um die noch zu sammelnden \$40,000 des Omahaer Quotums aufzubringen. In den verschiedenen Theatern werden „4-Minuten-Reden“ für den Fonds gehalten.

Autokollision

Fred Edwards, der Augenarzt der Firma Barton & Gallagher, rammte am Mittwochabend an der 22. und Farnam Straße mit seinem Ford-Auto gegen ein schweres Last-Auto. Die Maschine wurde überlappend und Edwards erlitt mehrere leichte Verletzungen. Das Last-Auto und dessen Fahrer blieben unverletzt.

Opfer des Antonoffskills identifiziert

Der Mann, welcher am Mittwoch getötet wurde, als das Auto von James Corcoran an der 37. und C Str. umschlug, wurde als Mike Stella, ein Arbeiter in der Armour Großschlachtere, identifiziert. Er wohnte 2120 W. Straße und hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Rekruten für neue Waffe verlangt

Zur Rekrutierungsbüro in Omaha ist die Nachricht eingelaufen, daß Rekruten für den Landdienst angenommen werden können. Major Freth sagt, daß diese Anordnung beweise, daß die Vereinigten Staaten „Stabilität“ für Vermittlung auf europäischen Schlachtfeldern herstellen.

Feuer in Logierhaus

Durch die Explosion eines neu installierten Heizsystems geriet das Logierhaus von Frau E. Bruh, 701 Park Ave., am Mittwoch gegen Mittag in Brand; das Feuer verursachte einen Schaden von \$5,000. Fel. Beatrice Weinmann, ein Dienstmädchen, wurde im Keller, wo sie gerade arbeitete, vom Rauch überdeckt. Frau J. E. Kinnon und Frau, sowie Frau J. Sweet, die im zweiten Stockwerk wohnten, entkamen, ohne die Flammen zu berühren.

Ein Wehngericht bei den Kaffern.

Gedächtnis eines alten Kaffers.

Einmal war ich Zeuge einer feierlichen Gedächtnisfeier, die in Kaffersmänner zu Hause war. Ich war mit auf der Veranstaltung eines Engländer, der heute auf, zehn Minuten davon lag ein Kaffersmänner, dessen Oberhaupt ein hochgeschätzter Kaffersmänner war, der sich lange im Kaffersmänner aufgeführt hatte und auch seine geistliche Ueberzeugung von seinen politischen Ansichten ein beiderseitiges Einverständnis unter den Engländern einbrachte, was er auch seine Umgebung fühlen ließ, sobald er mit seiner Familie sehr unzufrieden war. Sein Gespräch und die Arbeit, selbst ein Hauptgeschäft zu werden, sowie seine Würdigung der Engländer den Hof und die Würdigung seiner Feinde und Feindinnen endlich zu halten. Eine geringfügige Unzufriedenheit die Kaffersmänner. Jakob war an der Veranlassung eines Kaufmannes mit dem Abhandeln eines Schiffes beschäftigt. Ein dabei beschäftigter Kaffersmänner, Anieran des Hauptlings Umage, stahl eine Zionspfeife, Jakob brachte den Fall vor Gericht, worauf der Dieb bestraft wurde. Der Hauptling schickte Jakob Kaffers, und ab auch Jahre darüber verging, der Kaffers vergaß das nie.

Nach zwei Jahren ging Umage hin zu dem großen und mächtigen Hauptlinge Damahs und sagte Jakob an. Dies ist eine Art Wehngericht, und das Vergehen ist folgendes. Der Kaffers nimmt einen oberer zwei Dörfern und treibt sie vor die Hütte des Oberhauptlings, macht demselben ein Geschenk damit und legt sich dann der Hütte gegenüber mit hinstreitender, kummervoller Miene, ab und zu jammernd und wehklagend. Nachdem er stundenlang geoffen, fragt der große Hauptling endlich nach seinem Begehren.

„Königlicher Herrscher, ich komme zu Dir, daß Du mich freisetz.“

„Warum? Was soll Dir?“

„Hilf losset auf meinem Hause, meine jungen Leute und meine Pferde, meine Frauen sind krank und werden von Tag zu Tag dünner, meine Kühe geben keine Milch mehr und sinken hin wie die Felsen, darum ist es besser, Du tötest mich, damit mein Kummer aufhört.“

„Was denkst Du, ist die Ursache?“

„Du, es hat jemand mich bezaubert.“

„Hast Du Verdacht auf irgend jemand?“

„Ja, großer Hauptling, auf Jakob.“

Mehrere Zeugen werden vernommen, sie hätten Jakobs Leute Gift speien sehen, ein anderer hat durch ein Loch in der Hütte zur Nachtzeit gesehen Jakob und seine Frau ein schäumendes, rotes Gift trinken, wobei sie allerhand Jauchersprüche gebrüllt hätten, daß Umage sterben sollte. Die Häute und Jaucherdokumente werden befragt und — Damahs verurteilt Jakob und ermächtigt den Kläger, das Urteil zu vollziehen, d. h. er gibt Umage die Einwilligung zur Vernichtung Jakobs und zur Zerstückelung seiner Habe unter Umages Stamm.

Jakob wußte von dem drohenden Verhängnis, aber, auf seine Frau und seinen Mut vertrauend, misgünstete er die Gefahr, die über ihm schwebte.

Während eines Tages sprengt ein Kaffers zu Jakob an Jakobs Hütte vorbei und rief: „Jakob nimm Dich in Acht!“ und verschwand so plötzlich, wie er gekommen war. — „Ich bin bereit“, rief Jakob — „Laß sie nur kommen!“ Er hoffte, im Falle der Not werde ihm die Ansbarschaft beistehen, hatte sich aber darin nur zu sehr getäuscht. Am anderen Morgen um vier Uhr wurde heftig an seine Tür geklopft und er aufgereizt, herauszukommen und sich zu übergeben. Etwa 100 bis 150 Mann lagen im Hinterhalt. (Die Kaffers führten wie alle ungeschulten Krieger eigentümlichste Ueberfälle am frühen Morgen an.) Jakob wußte, daß sein Leben dem Hexenstreifen verfallen sei, und war entschlossen, das selbe so teuer wie möglich zu verkaufen. Er verweigerte also seine Uebergabe, ließ aber seine Frau und Familie auf deren Bitten und Verlangen hinaus. Sofort fiel die Rolle der Feinde über sie her, im Eifer aber, die Hauptperson zu erhalten, vergaß man die nötige Vorsicht, so daß die Frau mit ihren Kindern unter feiner Station ereichen konnte, wo uns ihre Jammergeschrei aus dem Schloß erweckte. Sofort sprang ich auf, öffnete die Tür, und im selben Augenblick stürzte die nackte Frau mit ihren nackten Kindern in das Haus. Das Haus des Europäers schloß jeden Eingeborenen, der sich in das selbe flüchtete.

Jetzt folgte eine schauerliche Szene: Im Hause das Jammen und Schreien der Mutter, Kinder und Wägen — die ganze Gegen umgeben von den benennenden Hüllen erleuchtet, Schreien, Heulen und Schreien, als ob alle Teufel der Hölle losgelassen seien. Ich kam mit der Hacke in der Hand in der Tür, als atemlos

ein Knack Jakobs angelaufen kam und ich den Boden schritt vor mir blickte. Ich sah auf die Erde ein Glas niederknallen. Im selben Augenblick kamen in ungeheurer Eile ein auch schon zwei Kaffers mit 6 bis 8 Speeren demnach, an ihm überließ und blieben verhaftet mit sich. Sie hatten die Hölle des Verfluchten verloren. Dieser sah blutend mit Hände hoch, ich würde ihn nicht strafen. Den Knack der beiden Verfluchten werde ich nie vergessen, die Augen ließen dreimal so groß als gewöhnlich, die Pupillen zitterte lustlos umher, und vor dem Munde stand der dicke, weiße Schaum; mit ein bis zur Lohzeit geröteter Ligeer kann so aussehen. Nachdem sie mich und das Haus einige Augenblicke wild anguckten, als ob sie durch die Häuten bilden wollten, fragten sie mich tropig und herausfordernd, ob ich keinen Flüchtling gesehen. Ich antwortete mit zwei tropf der Aufregung wohlgezeichneten Büchsenhüllen, und in einer halben Minute schwebten die noch zapfenenden beiden Knacke in den weißen Weilen des unmittelbar vorbeistreichenden Flußes. Den Flüchtling setzte ich auf das andere Ufer des hier 200 Meter breiten Flußes — dort herrscht nämlich ein anderer Oberhauptling, jedoch flüchtlinge dort geborgen sind.

Als Frau und Kinder aus der Hütte Jakobs waren, luden man dieselbe durch Feuerdrüse anzuzünden, was nicht leicht gelingen wollte, da es in der Nacht geteigert hatte, und sobald sich ein Schute näherte, freute ihn Jakob nieder. Einmal überging das feste Strohfeuer, und als es einströmte, konnte sich der Belagerte natürlich nicht länger halten. Er machte einen ungeheuren Satz durch die offene Tür, die Verengung gab ihm Vortritt, er drückte durch die Ketten der Belagerte über die Umzäunungen der Hürden, in denen das Vieh steht, durch das selbe hindurch und auf der anderen Seite wieder hinaus dem Gebüsch zu. Aber viele Hunde sind des Hagen Tod. Ein Speer traf ihn in das Bein, eine Flintenugel in die Schulter, jedoch er niederstürzte. Im Nu war die Wunde auf ihm, man schlugte ihm mit einem breiten Speer den Bauch auf und schnitt ihm die Kehle durch.

Der bereits gereizte und noch ein zweiter Knack, den ich später gleichfalls über den Fluß setzte, entkamen in der Verwirrung, die Jakobs hartnäckige Verteidigung verursachte. Darauf nahmen Umage und seine Leute Besitz von Jakobs Hab und Gut, schlachteten eine Kuh und wuschen sich die Hände in Ansbars im dem Blut.

Das Tage über kamen mehrere Boten zu uns, die uns anfragten, daß auch die Frau und Kinder getötet werden sollten, sobald man ihrer habhaft würde. Sie durften sich deshalb nicht bilden lassen und wurden später gleichfalls glücklich ans andere Ufer gesetzt.

Schnede produziert Schwefelsäure.

Der Fall, daß von einem Tiere eine Säure ausgeschieden wird, die harte Substanzen löst, steht im Tierreich nicht vereinzelt da. Ein interessantes Beispiel für die Ausscheidung von Säuren aus dem tierischen Körper bietet die Hühnerschnede, so genannt nach ihrem hochhohen, braunen Gehäuse. Sie ist eine der größten im Mittelmeer lebenden Schnedenformen und zeichnet sich außer durch einen langen Küssel durch besonders große Speicheldrüsen aus, die in die Mundhöhle münden. In ihnen wird eine Flüssigkeit erzeugt, die zur Verteidigung weit fortgespreizt werden kann, und zwar in einer Menge bis zu 100 Kubikzentimeter. Sie enthält — ein einzig dastehendes Beispiel im Tierreich — 25 bis 5 Prozent freie Schwefelsäure, daneben etwas Salzsäure. Ist es nun unklar, wie diese scharfe Flüssigkeit in den Drüsen entsteht und aufbewahrt wird, so ist der Zweck derselben vollständig klar und bekannt. Die Schneden nähren sich nämlich von Seealgeln und Seeharnen, deren unvorwählbares hartes Gerüst aus tophen-säurem Kalk sie mit Hilfe ihres Speichels in Lösung bringen. Bringt man die ausgeschiedene Flüssigkeit mit Marmor in Verbindung, so entwickelt unter Aufbrausen die Kohensäure, und es entsteht Gips.

Falsch berechnet.

Heute vormittags stieß auf der Straße ein Mann an mich an; im Horn gab ich ihm einen Stoß. Dorn tat ich unrecht. Der Mann war härter als ich.

— Beleidigt Wirt: „Wie ich denn Ihnen denn 'o Bier, Herr Guter?“

Stammgast: „Was fragen Sie denn noch lang, wo ich 'sch' 'sch' die Junst' 'sch' hab?“

— Zimmer der Gleiche: „Bitte, Herr Professor, erzählen Sie uns doch etwas von Ihrer Hericure?“ — „So zum Beispiel, was Sie auf derselben Unterhaltungs geben haben!“

— Am ganzen 123 unorthographisch geschriebene Hirnentwickelung!

Arbeit an Omahaer Wasserpumpe einstellt.

Die Omahaer Water Corporation hat die Vollendung der Zentrifugalpumpe mit einer Kraft von 20 Millionen Gallonen, die in der Teal Canal Dampfmaschinen-Anlage in Trenton, N. J. für die Omahaer Wasserpumpe actual wird und im April abgetestet werden sollte, vertagt. Die Vollendung wird sich nach den Hoffnungen nach ein paar Wochen hinziehen lassen und einen persönlichen Anblick an die Schiffabteilung rufen. Der Kontrakt wurde vor einem Jahre zu einem Preise von \$70,000 abgeschlossen und die Pumpe war fast vollendet, als die Arbeit daran auf einen mündlichen Befehl von J. E. Tull von der Amerigum Fleet Corporation eingestellt wurde. Die neue Pumpe ist jedoch notwendig, falls Omaha im nächsten Sommer einer mäßigen Wasserentzug ausgesetzt werden soll.

Montag am Schandenerker.

John Watus, der in der Anlage der Alkatha Potter Co. in einer of-

einige Monate eingetreten sein soll.

Ein Proch durch den Paul H. Finner, Präsident, und Alon Finner, Geschäftsführer der Finner Manufacturing Co., gegungen werden sollen, ihre Bücher zur Einsicht vorzuliegen, wurde im Districtgericht von Gottlieb Storz angeordnet. Die Petition belagt, daß kein Bericht über Gewinne und Verbindlichkeiten im Jahre 1917, noch für die bisherigen Monate dieses Jahres angegeben wurden. Storz soll 300 Shares der Gesellschaft besitzen und will dieselben verkaufen.

Preisfahen.

338 — In Schenks gibt es einmal mit wiffen, zwei derartige Klischees. Das eine ist das Tabouken in Lincoln unter der Leitung der Quilbroner lebend, und das andere ist das St. Joseph's Deem in West Point, Neb., das von Konfessionen rufen. Der Kontrakt wurde vor einem Jahre zu einem Preise von \$70,000 abgeschlossen und die Pumpe war fast vollendet, als die Arbeit daran auf einen mündlichen Befehl von J. E. Tull von der Amerigum Fleet Corporation eingestellt wurde. Die neue Pumpe ist jedoch notwendig, falls Omaha im nächsten Sommer einer mäßigen Wasserentzug ausgesetzt werden soll.

Montag am Schandenerker.

John Watus, der in der Anlage der Alkatha Potter Co. in einer of-

einige Monate eingetreten sein soll.

Ein Proch durch den Paul H. Finner, Präsident, und Alon Finner, Geschäftsführer der Finner Manufacturing Co., gegungen werden sollen, ihre Bücher zur Einsicht vorzuliegen, wurde im Districtgericht von Gottlieb Storz angeordnet. Die Petition belagt, daß kein Bericht über Gewinne und Verbindlichkeiten im Jahre 1917, noch für die bisherigen Monate dieses Jahres angegeben wurden. Storz soll 300 Shares der Gesellschaft besitzen und will dieselben verkaufen.

Preisfahen.

338 — In Schenks gibt es einmal mit wiffen, zwei derartige Klischees. Das eine ist das Tabouken in Lincoln unter der Leitung der Quilbroner lebend, und das andere ist das St. Joseph's Deem in West Point, Neb., das von Konfessionen rufen. Der Kontrakt wurde vor einem Jahre zu einem Preise von \$70,000 abgeschlossen und die Pumpe war fast vollendet, als die Arbeit daran auf einen mündlichen Befehl von J. E. Tull von der Amerigum Fleet Corporation eingestellt wurde. Die neue Pumpe ist jedoch notwendig, falls Omaha im nächsten Sommer einer mäßigen Wasserentzug ausgesetzt werden soll.

Montag am Schandenerker.

John Watus, der in der Anlage der Alkatha Potter Co. in einer of-

Achtung, Abonnenten der "Omaha Tribune!" Soll die "Tägliche Omaha Tribune" auf der bisherigen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit und der Vollkommenheit ihrer Berichterstattung über alle Kriegs- und Tages-Ereignisse erhalten bleiben, dann muß sie unbedingt die Unterstützung aller ihrer Abonnenten erhalten. Lest die Geschäfts- und klassifizierten Anzeigen sorgfältig und sendet, wenn Ihr darin etwas für Euch findet, die Anzeige mit der Bestellung ein oder zeigt sie wenigstens beim Einkauf vor. Deutsche! Veruft Euch bei Einkäufen auf die "Tägliche Omaha Tribune!"

Brandeis Stores BASEMENT

Vorbereitet mit grossen Lagern neuer Frühjahrs-Waren

Ansgezeichnete und hochmoderne Kleider, in den meisten Fällen Nachbildungen teurer Modelle, vorzüglich in großer Auswahl, zu Preisen, die im Bereich jeder Geldbörse sind. Dies ist ein weiterer Beweis der großen Dienste, die dieses Unternehmen bietet — wodurch es Ihnen ermöglicht ist, gerade zum Frühjahrs Anfang hochmoderne Kleider zu erwerben, die sehr dauerhaft sind und Sie in jeder Beziehung, wie Stil und Mode befriedigen werden zu Preisen, die sehr mäßig sind.

Frauen-, Jungfrauen-, Mädchen- und Kinder - Kleider Größte Auswahl; Quantität, Qualität, Stil und niedrige Preise, sie alle gehen Hand in Hand

Die Anzüge: Hunderte von Frühjahrsanzügen für Frauen und Mädchen in den neuesten Frühjahrsmoden; Tugend hübscher Modelle — nur Nachbildung bedeutend teurer Stile. Beste Ausführung und perfekter Sitz. Neue kurze Coat Anzüge, Tour-nüre oder Rollen Kleider; militärische Effekte. Neue Frühjahrsdackelröcken mit sammt, Haak, hell blau, pekin, tan, braun, usw. Neue Materialien, sowie auch die beliebtesten Erzeugnisse. Wunderbare Anzüge zu diesen Preisen. \$9.95, \$10.95, \$12.95 aufwärts bis \$15.95

Die Coats: Hunderte zur Auswahl; erstklassig in jeder Beziehung. Viele modigste Modelle. Tuch Coats, Seiden und Satin Coats, Berlin Tuch Coats, Sport Coats, usw. Die neuen langen Coats, sowie auch die engen und kürzeren Modelle. Die neuen Kragen, neue Materialien, neue Stile, zu den niedrigsten Preisen. Größen für jede Dame, unterlegte Frauen wie auch mittelgroße oder auch klein. Viele Stile für jeden angegebenen Preis. \$5.95, \$5.95, \$8.95 aufwärts bis \$15.95

Die Kleider: In den neuesten Moden, Seide, Satin und Zwilfleder. Die richtigen Stile für das Frühjahr. Jedes Kleid ist eine Nachbildung eines bedeutend kostspieligeren Modells. Reinwollene leichte Erzeugnisse für das Frühjahr, ertragreiche Qualität Tafelstoffe, in schwarz und allen neuen Frühjahrsfarben. Feingemusterte Foulards sowie auch die neuen Gingham Plaids, Seiden und Satin Kombinationen mit Georgette in diesen neuen, hübschen Effekten. In den neuesten und elegantesten Effekten; neue, hochmoderne Kragen, usw. \$8.95, \$9.95, \$10.95 aufwärts bis \$15.95